Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Totentafel.

† **Baumeister Robert Eyenberger in Kriens** (Luzern) starb am 5. Juni an den Folgen eines Unglücksfalles im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

Neues Schaffen. (Korr.) Es ist eine verdienstliche Sache, neue Arbeitsgelegenheiten, neue Arbeitsgebiete, neue Tätigkeiten zu schöpfen. In Zürich sind auf Initiative von Stadtrat Häberlin Versuchswerkstätten zu diesem Zwecke erstanden, und es ist ihm gelungen, in Prof. R. A. Zutt einen Leiter dieses Laboratoriums für unerweckte Arbeitsenergien zu finden, der mit Seele und Herz, Gestaltungskraft und seltener Handfertigkeit hier Ideen wälzt und Werke gebiert, die Zukunftsrecht besitzen, Gegenwartswert in sich tragen und eine unterstützenswerte Tat darstellen, weil sie, ohne dem Gewerbe oder bestehenden Existenzen Schaden zuzufügen, neue Arbeitsgelegenheit, namentlich für ältere Leute bieten, die ihrem Beruf nicht mehr nachzugehen imstande ist. Die Leistungen, die da im Versuchshaus an der Rieterstraße in Zürich 2 vollbracht werden, stellen eigentliche Neuschöpfungen dar. Aus neuem Material sind neue Produkte entstanden. Hauptsächlich aus Bast und Ton und Aluminium hämmern und binden und formen Hände, die in ihrem Berufe müde geworden sind, Teppiche, Schalen aller Art, Buchstaben und kleine Plastiken. Und was da geschaffen wird, hat den Stempel der Originalität der Besonderheit seines Schöpfers. Selbst Schmuckstücke des synthetischen Amaryll, reizende Fingerringe und niedliche Agraffen werden hier verfertigt. Aluminiummöbel, Tische und Stühle, nach eigenem Verfahren gebogen und gestaltet, werden in diesen Versuchswerkstätten hervorgebracht. Ein Laden am Bleicherweg ist voll der Merkwürdigkeiten, die aus einer sozialen Idee entsprungen sind, voll der anziehendsten Niedlichkeiten und Schmuckstücke für Hand und Brust, Buffet und Ziertisch, Salon und Stübchen. Eine Fundgrube an originellen Geschenkartikeln birgt diese Endetappe geschickter Organisation, dieser Kreuzung künstlerischen Könnens mit handwerklicher Tüchtigkeit, originell vom Leiter Zutt über die Primitivität der Raumeinteilung des Laboratoriums mit Wellkarton und Cellophane bis zur gediegenen Aschenschale oder geklopften Bratpfanne. Die verheißungsvoll als Liebeswerk begonnene Versuchswerkstätte soll als Genossenschaft ausgebaut und gefördert werden; das Unternehmen verdient alle Beachtung und wird sicherlich seinen ausgezeichneten Weg machen.

Lehrlingswettbewerb in Zürich. br. Zum elften Male führte das Amt für Berufsberatung der Stadt Zürich den „Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter zur Hebung der Berufstüchtigkeit" durch. Die rege Beteiligung mag den Veranstaltern gezeigt haben, daß ihre Initiative auch dies Jahr freudigen Anklang gefunden hat, und daß trotz dem Überfluß an Ablenkungen die werktätige Jugend noch Lust und Muße findet, eine selbstgewählte Arbeit aus eigener Kraft durchzuführen und dabei die wachsende Geschicklichkeit im Ausüben des zukünftigen Lebensberufes zu erproben. Die eingegangenen Arbeiten sind nun während zwei Wochen (bis zum 21. Juni) im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich öffentlich ausgestellt und vermitteln einen anregenden Überblick über die Vielgestaltigkeit der dem praktischen Leben dienenden Gewerbezweige. Eine große Zahl von Möbeln und Polstersesseln, eine Fülle von Herrenanzügen, Damenkleidern, Pelzwaren und Wäsche sind hier zu sehen, sodann Erzeugnisse der graphischen, mechanischen und technischen Berufe, vor allem eine große Zahl von Modell-Schreinerarbeiten und Konstruktionszeichnungen. — In der Aula des Hirschengrabenschulhauses fand unter großer Beteiligung am Sonntagnachmittag die Preisverteilung statt. Berufsberater Stauber wies in einer warmherzigen Ansprache auf die Bedeutung der Lebens- und Arbeitsfreude hin. Dann gab er die Statistik der Beteiligung am Wettbewerb bekannt. Es haben diesmal 175 Lehrlinge und 51 Lehrtöchter teilgenommen; im ersten Lehrjahre stehen 59, im zweiten 94, im dritten 64 und im vierten 9 Teilnehmer. 143 stammen aus der Stadt Zürich, 50 aus dem Bezirk Zürich, 34 aus andern Wohngebieten. Es konnten 151 erste, 71 zweite und 4 dritte Preise verteilt werden. Die Lehrlinge und Lehrtöchter konnten sich aus der Fülle der von freundlichen Spendern gestifteten Preise nach Herzenslust etwas aussuchen, was ihnen besondere Freude machte.

Riesenulme bei Bern. Bei Bern wurde eine Ulme mit unterstem Stammdurchmesser von 180 cm gefällt. Für den Transport des Riesenbaumes waren 5 Fuhrwerke erforderlich.

9000jährige Eichen. Bei den kürzlich im Torfmoor in Aristau (Aargau) gefundenen sehr gut erhaltenen Eichenstämmen wurde festgestellt, daß sie aus dem Ende der 6000 bis 9000 Jahre zurückliegenden sogenannten Eichenwaldzeit stammen, in welche die erste und zweite Periode der Jungsteinzeit fällt, wo an den Seen bereits Pfahlbauansiedlungen bestanden.

Schieferbergwerk Engi (Glarus). Die Landsgemeinde hat den Landrat ermächtigt, das dem Kanton zustehende Schieferausbeutungsrecht am Landesplattenberg zu veräußern. Der Regierungsrat unterbreitet jedoch dem Landrat den Antrag, den Pachtvertrag mit der Firma Marti & Cie. in Engi für weitere zehn Jahre zu erneuern gegen einen jährlichen Pachtzins von 5500 Fr.

Autogen-Schweißkurs. Der nächste Kurs der Autogen-Endreß A.-G., Horgen wird abgehalten vom 22. bis 25. Juni. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

„Heimatschutz". Am 13. und 14. Juni begeht die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz in Zürich die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Wie anregend hat sie in diesem Vierteljahrhundert auf die Baukunst gewirkt, indem sie zeigte, daß aus der Überlieferung fortschreitend die Einheit der Häuser mit der Landschaft gewahrt werden könne, ohne daß dem heutigen Leben irgendwie Gewalt angetan wird; wieviel Unheil hat sie verhütet, wo schnöde Gewinnsucht das allen gemeinsame Vaterland als bloßes Ausbeutungsobjekt betrachtete; wie viel edles, altes Volksgut hat sie nicht gewahrt! Die Feier soll im Zeichen jenes Mannes stehen, der den Gedanken des Heimatschutz mit warmem Herzen faßte und aussprach, Jahrzehnte bevor man nur das neue Wort schuf, im Zeichen Gottfried Kellers. Ihm gilt die Festrede von Dr. Fritz Hunziker, Sonntag früh 9 Uhr im Rathaussaal: Gottfried Kellers Heimatsinn, ihm gilt die Fahrt zu den Gottfried Keller-Gedenkstätten im Glattal und am Rhein, die der Heimatschutz daran anschließend mit seinen Gästen unternehmen wird, nach Glattfelden und Kaiserstuhl, nach den Schlössern Wülflingen und Greifensee, mit einem ländlichen Mittagessen in Rafz. Gewiß wird das viel zu wenig bekannte Zürich-

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

biet manchen Heimatschützler und manchen Verehrer unseres großen Dichters in diese Gegend locken. Der andere Vortrag über den Eigenwert besondern Volkstums wird der langjährige frühere Obmann, Prof. Dr. Ernst Bovet halten, der in Zürich, aus der Zeit, da er dort als Dozent lebte und bei den ältern Heimatschützlern als temparament- und geistvoller Redner bekannt ist. Die eben erschienene Nummer der Heimatschutz Zeitschrift enthält alle näheren Mitteilungen für die Veranstaltung.

Krankenhausbau in neuer Zeit. Herausgegeben von Reg.-Baumeister a. D. Heinrich Schmieden, Architekt B. D. A., Berlin. 360 Textseiten mit 382 Abbildungen, Plänen und Skizzen, auf schwerem weißem Kunstdruckpapier, ganz in Naturleinen gebunden, Format 22×28 cm. Preis M. 36.—. Brücke-Verlag Kurt Schmersow, Kirchhain N.-L.

In der Schweiz ist die Zeit eines intensiven Krankenhausbaues angebrochen, man denke nur an Basel, Bern, Zürich, Arosa, Schaffhausen, Luzern usw. Was liegt da näher, als sich umzusehen, was unser nördliches Nachbarland in letzter Zeit auf diesem Gebiete unternommen hat. Das obgenannte große Werk, das Heinrich Schmieden mit einem Stabe auserseheuer Mitarbeiter uns auf den Tisch legt, ist das beste, was heute an zusammenfassender Literatur über den neuzeitlichen Krankenhausbau existiert. Es beschränkt sich glücklicherweise auf die Darstellung aus guter, meist deutscher und wenig anderer ausländischer Beispiele, die in der knappen Zeitspanne von einem Dutzend Jahren, also in der Nachkriegszeit entstanden sind. Genannt seien daraus nur die allgemeinen Krankenhäuser, Klinischen Lehranstalten und Sonderkrankenhäuser in Leipzig, Hagen, Sassendorf, Steele a. d. Ruhr, Delmenhorst, Nürnberg, Bad Oldesloe, Freiberg i. Sa., Erfurt, Hannover, Bielefeld, Duisburg, Frankfurt, Dresden, Berlin, Hamburg, Würzburg, S'Gravenhage, Athen und Zentralamerika. Spezielles Abbildungsmaterial behandelt das Thema der Liegehallen.

Kaum anderswo als im Krankenhausbau zeigt sich für den Architekten die Notwendigkeit der Einfühlung in den besonderen Aufgabenkreis in solch intensivem Maße. War der Krankenhausbau an sich schon immer eine schwierige Materie, so komplizieren ihn die neuen Beiprogramme noch mehr. In den Tuberkulose-Heilstätten tendiert man nach einer Differenzierung der Unterkunft und der Kurmittel; in den Frauenkliniken verlangt man nach verbesserten Einrichtungen zur Erhaltung des Nachwuchses, die physikalische Therapie und das Röntgenwesen erfahren einen stetigen weiteren Ausbau; mittelst Lüftung und Besonnung strebt man eine klimatische Angleichung der Räume an das Äußere an; im gestaffelten Freiluftbau stellt sich ein ganz neuer Baugedanke für das Krankenhaus heraus.

Nach solch allgemeinen Betrachtungen des Herausgebers ergreift Prof. Machol, der Direktor und Chefchirurg des Stadtkrankenhauses in Erfurt das Wort und spricht über Anlage und Betrieb chirurgischer Krankenabteilungen. Er betont die Unerläßlichkeit der Anordnung von chirurgischen Bauten unter einem Dach, sowie die Absperrung der Operationsabteilung in einem besonderen Bautrakt, weist auf die Möglichkeiten zum kraft- und zeitschonenden An- und Abtransport der Kranken, auf Größe und Zahl der Aufzüge, auf spätere Erweiterungsbauten, verlangt nach baulichen Maßnahmen für Operationen unter Röntgenlicht, beansprucht auch eigene Gasheizung und Reservebeleuchtung und macht Vorschläge für die Raumfolgen in Operationsflügeln wie für das wirtschaftliche und zweckmäßige Funktionieren des ganzen Betriebskörpers. — Dr. Lautenschläger (Berlin) gibt ein Bild der Sterilisationsanlagen in neuer Zeit. — Über die Röntgenklinik schreibt Prof. Holfelder (Frankfurt). Auch er dringt hier auf möglichste Zentralisierung der Anlagen, begründet die Forderung nach zahlreichen Nebenräumen für Röntgendiagnostik, Röntgen- und Radiumtherapie, verzichtet aber auf spezielle Räume für Diathermie und Lichtstrahlenbehandlung, weil diese heute in den einzelnen Krankenstationen des Hauses ausgeführt werden. — Über die physikalisch-therapeutischen Abteilungen referiert wieder ein Spezialist, nämlich Professor Grober aus Jena. Er tadelt die bisherige Vernachlässigung dieses Gebietes an den deutschen Krankenanstalten und fordert neben den arzneilichen und chirurgischen Behandlungen mit Recht auch ausreichende Berücksichtigung von Massage, Heilgymnastik, Inhalation, Über- und Unterdruckbehandlung, Klimatotherapie, Elektrotherapie, Thermo-, Hydro- und Lichttherapie usw. — Oberbaurat Hüttner in Berlin nimmt sich Heizung und Lüftung von Krankenhäusern zum Thema und redet im allgemeinen der Warmwasserheizung (resp. Fernwarmwasserpumpenheizung), sowie der normalen, einfachen Fensterlüftung das Wort. — W. Gerling, Ingenieur (Berlin) behandelt die Koch- und Waschküchenanlagen. Man erhält von ihm wertvolle Fingerzeige über Anlage und Lüftung der Räume, sowie die Aufstellung der Apparate unter besonderer Rücksichtnahme auf den ökonomischen Betrieb. — Von Wichtigkeit ist sodann das Kapitel über Be- und Entwässerungsanlagen für Krankenhäuser aus der Feder des Berliner Ingenieurs A. Börner. Er erklärt, in welchen besonderen Fällen Schmiederohre, Kupfer-, Blei- oder verzinnte Rohre Anwendung finden müssen, welche Vor- und Nachteile die Verlegung der Rohre frei vor oder in den Wänden mit sich bringen, auch wo beispielsweise emaillierte Apparate genügen und wo solche in Feuerton oder Fayence unumgänglich sind. — Über ein im ganzen noch wenig wissenschaftlich erforschtes Gebiet, nämlich über den Schall- und Wärmeschutz im Krankenhausbau spricht der bekannte Fachmann Ingenieur H. Reiher aus Stuttgart. Er behandelt hier hauptsächlich die Mittel zur Abhaltung des Verkehrslärms, der Erschütterungen durch Gehen innerhalb der Gebäude, der Rohrleitungsgeräusche und beantwortet die prinzipiellen Fragen, soweit die bisherige Forschung dies heute erlaubt. — Zum Schlusse liefert O. Dreßler (Jena) einen Beitrag über die allgemeinen Anforderungen der Verwaltung an den Krankenhausbau, worin er die Wirtschaftsprinzipien darlegt. (Rü.)

Betonfacharbeiter-Lehrgang, Teil 2, erschienen im Deutschen Ausschuß für technisches Schulwesen, Datsch-Lehrmitteldienst, Berlin W 35, Potsdamer Straße 119b. Format A 5, Umfang 56 Seiten mit 50 ganzseitigen Zeichnungen. Preis Rm. 2.60.

Trotz aller Zeitnöte hat der Lehrmitteldienst des Datsch in diesen Tagen den 2. Teil des Lehrganges für Betonfacharbeiter der Öffentlichkeit übergeben. Dieser

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [5051
E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

Teil stellt das Kernstück des Lehrganges dar. Schon die kurze Inhaltsübersicht zeigt die Vielseitigkeit der in anschaulicher Form dargestellten, sorgfältig durchgearbeiteten Zeichnungen. In erster Linie bestimmt für die Ausbildung des Facharbeiters im Eisenbeton, muß dieser systematisch handwerklich aufgezogene Lehrgang das besondere Interesse auch aller sonstigen Baufachleute erwecken, zumal über die Verarbeitung des Materials in diesem Handwerk bisher wenig Schulungsmaterial vorhanden war.

Während im ersten Teil in der Hauptsache die einzelnen Schalungsbestandteile behandelt werden, sind im vorliegenden zweiten die Schalungen selbst, ihre Herstellung für die verschiedensten Zwecke wie Stützen, Trichter, Treppen, Rüstungen 2c., sowie das Betonieren, die Herstellung von Decken, Gewölben, Fußböden, Treppen, Säulen u. a. enthalten, ferner Materialproben und anderes. — Jedes Blatt dieses Lehrganges bietet in reichstem Maße Stoff und Anregung zum Lernen und Lehren. Der Lehrgang dürfte der Ausbildung unseres Fachnachwuchses allerbeste Dienste leisten.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

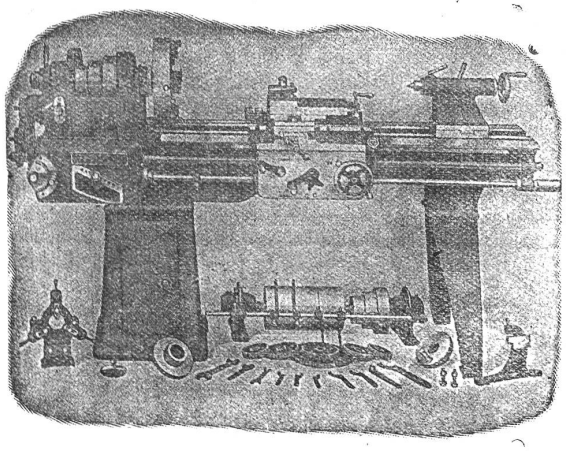
216. Wer könnte sofort liefern 1 neuzeitige Quersäge für Langholz, neu oder gebraucht, mit Elektro- oder Benzinmotor? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 216 an die Exped.

217. Wer hätte abzugeben gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Elektro-Motor, zirka 15 PS, 220 Volt, Spannung für Dreiphasen-Wechselstrom? Offerten an R. Bächli, Sägerei, Unter-Ehrendingen (Aargau).

218. Wer hätte abzugeben Tannenflecklinge, 2.40 m lang, beidseitig gehobelt, fertig 50 mm stark, 30 cm breit, Stück 24; Sprossen buchen, zylinderform, 0.80 m lang, mittl. Dicke 36 mm, Stück 360; Handlauf buchen, 2.40 m lang, fertige Stärke 65/70 mm, Stück 24? Offerten unter Chiffre 218 an die Exped.

803

WERKZEUG-MASCHINEN



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss .: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.

219. Gibt es in der Schweiz auch Charnierfabriken? Offerten erbeten an Peter Weibel jun., Wil (St. Gallen).

220. Wer hätte eine gebrauchte, kombinierte Abricht- und Dickehobelmaschine, gut erhalten, wenn möglich mit Kugellager und Messerschleifapparat abzugeben? Offerten unter Chiffre 220 an die Exped.

221. Wer hätte abzugeben gut erhaltenen Rohöl-Motor, 8—10 PS? Offerten an R. Rau, Umiken-Brugg. Tel. 564.

Antworten.

Auf Frage **207.** Moderne Besäum- und Lattenkreissägen liefern A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

Auf Frage **209.** Gut erhaltene, dreiseitige Hobelmaschine hat abzugeben: Heinrich Wertheimer, Limmatstraße 50, Zürich 5.

Auf Frage **209.** Dreiseitige Hobelmaschinen liefert die Maschinen und Eisenwaren A.-G., Zürich, unterer Mühlesteg 2.

Auf Frage **209.** Die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Werk Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen, liefert dreiseitige Hobel- und Kehlmaschinen.

Auf Frage **209.** Die A.-G. Olma in Olten liefert dreiseitige Hobelmaschinen.

Auf Frage **209.** Neue, sowie auch gebrauchte dreiseitige Hobelmaschinen haben abzugeben: A. Müller & Cie. A.-G., Brugg.

Auf Frage **210.** Die A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Werk Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen, liefert Grauguß erstklassiger Qualität.

Submissions-Anzeiger.

Schweizer. Bundesbahnen, Generaldirektion. Stellwerkschlosserei mit Stellwerkmagazin in der Werkstätte SBB in Olten. (Es handelt sich um den Ausbau eines bestehenden Schuppens). **Erd-, Maurer-, Zimmer-, Glaser- und Schreinerarbeiten, Errichtung von Oberlichtern.** Pläne 2c. im Hochbaubureau der Generaldirektion in Bern, Dienstgebäude, Mittelstraße 43, Zimmer Nr. 181, sowie im techn. Bureau der Werkstätte der SBB in Olten, je von 15—17 Uhr. Planabgabe gegen Bezahlung von Fr. 1.50, ferner je ein Doppel des Angebotsformulars zu Fr. —.50 (keine Rückerstattung). Eine Besprechung der verschiedenen Bauarbeiten an Ort und Stelle findet statt am 19. Juni, 14 Uhr (Sammlung beim Wohlfahrtshaus der Werkstätte Olten). Angebote mit der Aufschrift „Stellwerkschlosserei mit Stellwerkmagazin Olten, Erd- und Maurerarbeiten, resp. Zimmer-, Oberlicht- oder Glaser- und Schreinerarbeiten" bis 30. Juni an den Oberingenieur bei der Generaldirektion in Bern. Eröffnung der Angebote am 2. Juli, 14½ Uhr, im Zimmer 80, Verwaltungsgebäude der Generaldirektion (Große Schanze), Bern.

Chemins de fer fédéraux, Ier arrondissement. Travaux d'installation des canalisations électriques à fort courant, lumière et force motrice du nouveau bâtiment aux voyageurs de la gare de Genève-Cornavin. Plans, etc. au Bureau de construction CFF, à Genève, rue de Lausanne 11. Remise des plans pour le prix de 5 fr. (pas de remboursement). Renseignements complémentaires par le service des installations électriques, bureau 148, Razude, Lausanne. Offres avec la mention «Bâtiment aux voyageurs de Genève-Cornavin» à la Direction du 1er arrondissement, à Lausanne, pour le 12 juin.

Schweiz. Bundesbahnen, Kreis I. Erstellung eines Salzmagazins und eines Rampendaches im Rangierbahnhof Biel. Erd-, Maurer-, Maler-, Zimmer-, Dachdecker- und Spenglerarbeiten. Pläne 2c. im Bahnmeisterbureau auf dem Bahnhof Biel. Angebote mit der Aufschrift „Salzmagazin in Biel" bis 17. Juni an die Kreisdirektion I in Lausanne. Öffnung der Angebote betreffend die Zimmerarbeiten am 19. Juni, um 11½ Uhr im Verwaltungsgebäude I der SBB in Lausanne.

Chemins de fer fédéraux, Ier arrondissement. Agrandissement du bâtiment aux voyageurs, construction d'une halle aux marchandises et de W. C. avec buanderie à la station d'Ardon. Charpente, menuiserie et fermentes, couverture, ferblanterie et appareillage, gypserie et peinture. Plans, etc. chez l'ingénieur de la voie, 2e section à Sion. Offres avec la mention «Agrandissement du B. V. d'Ardon» à la Direction du 1er arrondissement, à Lausanne, pour le 18 juin.

Schweiz. Bundesbahnen, Kreis II. Schreinerarbeiten für das neue Dienstgebäude im Rangierbahnhof Basel (Muttenz). Pläne 2c. im Hochbaubureau der Bauabteilung im Verwaltungsgebäude der SBB in Luzern (Zimmer 85), sowie bei der Bauleitung in Basel. Pläne gegen Bezahlung Fr. 15 (keine Rückerstattung). Angebote mit der Aufschrift „Schreinerarbeiten Muttenz" bis 19. Juni an die Kreisdirektion II in Luzern. Oeffnung der Offerten am 22. Juni, 11 Uhr, im Sitzungszimmer des Verwaltungsgebäudes in Luzern.